

Soll die Mineralölsteuer nur für Strassen verwendet werden?



Kilometerlange Staus und Verkehrsüberlastung gehören heute zum Alltag. Das grosse Bevölkerungswachstum wird auch zukünftig für eine ungebremste Verkehrszunahme sorgen, mit dem Ergebnis, dass die Belastungen für die Städte und Agglomerationen noch stärker zunehmen werden. Moderne Umfahrungsstrassen und gut ausgebaute Nationalstrassen schaffen Sicherheit und Entlastung. Leider fehlen die finanziellen Mittel für einen zeitgemässen Ausbau der Strasseninfrastruktur. Deshalb braucht es «gleich lange Spiesse für Schiene und Strasse»!

«Ja zur «Milchkuh-Initiative», damit der «staatlichen Abzockerei» ein Ende gesetzt werden kann.»

Parlament und Bundesrat haben in der Beratung zur Finanzierung und zum Ausbau der Bahninfrastruktur (Fabi) versprochen, ein gleichwertiges Finanzierungsinstrument für die Strasse zu schaffen. Um das zu erreichen, braucht es ein Ja zur «Milchkuh-Initiative». Nicht



René Truninger kommt aus Effretikon und sitzt für die SVP im Kantonsrat.

zuletzt deshalb, weil der öffentliche Verkehr zu 75 Prozent auf der Strasse stattfindet und bei Annahme auch der öffentliche Verkehr profitieren würde. Die Initiative für eine faire Verkehrsfinanzierung will erreichen, dass endlich genügend Geld für den Strassenbau bereitgestellt wird. Weitere Steuererhöhungen sind nicht akzeptabel.

Leider ist auch die Vorlage zur Schaffung eines Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) mit der angedrohten Benzinpreiserhöhung keine Alternative, denn anstatt das Geld der Strassenbenützer zielgerichtet in die Strasseninfrastruktur zu investieren, würden weiterhin 40 Prozent der Mineralölsteuereinnahmen in der Bundeskasse versickern. Damit der «staatlichen Abzockerei» ein Ende gesetzt werden kann und wir eine faire Verkehrsfinanzierung erhalten, braucht es am 5. Juni zwingend ein Ja zur «Milchkuh-Initiative».



Wer für gesunde Staatsfinanzen und für die Fortführung der bewährten Verkehrsfinanzierung ist, legt am 5. Juni ein Nein in die Urne. Die Initiative würde ein Milliardenloch in die Bundeskasse reissen, indem sie die Erträge aus der Mineralölsteuer ausschliesslich für den Strassenbau einsetzen will. Diese rund 1,5 Milliarden Franken, die bei einer Annahme ab 2017 pro Jahr wegfielen, würden beim öffentlichen Verkehr, bei der Bildung oder bei der Landwirtschaft fehlen. Von einer solchen Kürzung wären auch die Kantone massiv betroffen, da diese

«Die Zwängerei der Autolobby setzt das beste Verkehrssystem der Welt aufs Spiel.»

20 Prozent der schwach gebundenen Ausgaben erhalten.

Bei Steuern handelt es sich stets um Abgaben, deren Zahlung keinen Anspruch auf eine spezifische Gegenleistung begründet. Deshalb ist der Ertrag der Mine-



Gerhard Fischer kommt aus Bäretswil und sitzt für die EVP im Kantonsrat.

ralölsteuer nicht einfach Geld, das dem Strassenbau zur Verfügung stehen muss.

Was die Initianten verschweigen, ist, dass die Automobilisten auch schon bisher bereits in hohem Mass subventioniert wurden. Keines unserer Nachbarländer kennt eine solch privilegierende Lösung für die Automobilisten. Ein sehr ansehnlicher Teil der Kosten des Individualverkehrs wird aus allgemeinen Steuergeldern bezahlt, auf Bundes- wie auch auf Kantonsebene. Dies sind beispielsweise Installationen zur Strassensicherheit, das Personal der Autobahnpolizei, die Strassenreinigung usw. Hinzu kommen Mittel für die Gemeindestrassen, die ebenfalls zu einem grossen Teil nicht aus Strassengeldern stammen.

Die Zwängerei der Autolobby setzt den bewährten Modalsplitt zwischen öffentlichem und privatem Verkehr und damit das beste Verkehrssystem der Welt aufs Spiel.

Zürcher Oberland Medien

Zürcher Oberländer | Anzeiger von Uster | zürst

Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Medienprodukte
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster»
(Normalauflage: 30570 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 96760 Exemplare)
Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegraben, Wald, Wetzikon und Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.
Monatliche Beilage: Heimatspiegel.
• Wochenzeitungen «regio» (84796 Ex.)
• Online-Plattform www.zueriost.ch

Redaktion
Adresse: Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
E-Mail: redaktion@zol.ch, Tel. 044 933 33 33, Fax 044 933 32 32, Internet: www.zueriost.ch
Chefredaktor: Christian Brändli (cb)
Stv. Chefredaktor: Michael von Ledebur (mvl)
Blattmacher: Martin Mächler (mm, Leitung), Manuel Reimann (mre), Eduard Gautschi (gau), Andres Eberhard (eba)
Support: Christian Brüttsch (brü, Leitung), Monika Cadosch (mca)
Multimedia: Kerstin Dietrich (khe, Leitung), Mike Gadiant (mig), Daniel Keller (dak), Christian Zürcher (zür), Eva Kamber (eka)
Blaulicht/Leserforum: Ernst Hilfiger (ehi)
Regionalwirtschaft: Jörg Marquardt (jöm)
Regionalkultur: Rico Steinemann (rst)
Bezirk Hinwil: Michael von Ledebur (mvl, Leitung), David Kilchör (kö), Sibylle Egloff (sib), Walter Sturzenegger (was), Andreas Kurz (aku), Patrizia Legnini (ple), Annette Saloma (ahu)
Bezirk Pfäffikon: Isabel Heusser (heu, Leitung), Fabian Senn (fse), Janko Skorup (jsk), Annalisa Hartmann (anh), Stine Wetzel (swe), Manuel Bleibler (mab)
Bezirk Uster: Raphael Brunner (rbr, Leitung), Benjamin Rothschild (bro), Eva Künzle (kle), Thomas Bacher (tba), Lea Müller (lem), Bea Zogg (bz)
Glattal: Martin Liebrich (ml, Leitung), Toni Spitale (ts), Manuela Moser (moa), Daniela Schenker (dsh), Inga Struve (ist), Laurin Eicher (lar)
Sport: Florian Bolli (fbo, Leitung), Oliver Meile (ome), Raphael Mahler (rma), David Schweizer (dsc)
Agenda, Sekretariat: Sylvia Stössel (stö, Leitung), Erika Bolt (bol), Vreni Zehntner (ze), Corina Brüngger (cob)

Verlag
Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
Inserateannahme: E-Mail: inserate@zol.ch
Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11
Abonnemente: E-Mail: abo@zol.ch
Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr
Direktion: Daniel Sigel
Druckvorstufe: Andreas Steiner
Korrektur, Erfassung: Max Büeler
Verkaufs-/Marketingleitung: Patrick Greuter
Anzeigenleitung: Thomas Baumann
Anzeigenadministration: Sandra Meili
Abonnemente: Susanna Limata
Weitere Inserateannahmestelle
Verlag «Anzeiger von Uster», Oberlandstrasse 100, 8610 Uster, E-Mail: inserate@avu.ch
Telefon 044 905 79 79; Fax: 044 905 79 80
Abonnementspreise «ZO/AvU Print»
1 Jahr Fr. 419.–, 6 Monate Fr. 230.–, 3 Monate Fr. 126.–, 1 Monat Fr. 46.–
Abonnementspreise «ZO/AvU E-Paper»
Jahresabo für Print-Abonnenten gratis.
Nur E-Paper: 1 Jahr Fr. 279.–, 6 Monate Fr. 153.–, 3 Monate Fr. 84.–, 1 Monat Fr. 30.–
Alle Preise inkl. MWST.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen
Verband Zürcher Regionalzeitungen
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverbund Zürcher Regionalzeitungen.
Leitung gemeinsame Mantelredaktion: Benjamin Geiger, «Der Landbote», Winterthur
Mantelredaktion
Zürcher Regionalzeitungen
Adresse: Redaktion «Der Landbote», Winterthur, E-Mail: redaktion@landbote.ch, Telefon 052 266 99 01
Redaktion ZRZ: Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Karin Oller (kme), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz)

Leserbild der Woche

Der Graureiher hat sich sein Mittagessen am Greifensee geholt: Dieser Schnappschuss stammt von Elsbeth Meng aus Rüti.



Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail redaktion@zol.ch, Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Publierte Fotos werden mit 100 Franken belohnt.

ANZEIGE

Spargeln und leichte Frühlingsgerichte

Dübendorf
Wangenstrasse 59 044 821 61 64
Zürichstrasse 30 044 802 11 02

Wallisellen
Bahnhofplatz 2 044 830 46 52

Herrliberg
Seestrasse 247 044 915 81 11

Hauslieferung Dübendorf
Zürichstrasse 30 044 802 11 00

Klartext



Michael von Ledebur ist stellvertretender Chefredaktor.

Realsatire an der Urne

Die Idee scheint aus dem Reich der Märchen zu stammen: Der Staat verteilt seinen Bürgern Geld, jeden Monat 2500 Franken. Er spart sich damit die gesamte Sozialbürokratie. Und er motiviert, so die Hoffnung, seine Bürger zur freiwilligen Arbeit. Sie ist aber kein Hirngespinnst, sondern wird tatsächlich als Vorlage zur Abstimmung unterbreitet.

Die Idee ist derart radikal, dass ihre Annahme unwahrschein-

lich ist. Ärgerlich ist vor allem eines: Nicht einmal die Initianten nehmen sie richtig ernst. Ihr Aushängeschild Oswald Sigg, ehemaliger Bundesratsprecher, verbreitete übers Wochenende, dass man das Grundeinkommen nur europaweit einführen könnte. Sonst würden noch mehr Leute zuwandern. Eine Erkenntnis, die reichlich spät kommt. Der prominenteste Befürworter erklärt die eigene Vorlage somit für nicht umsetzbar. Das muss man erst einmal ver-

dauern. Und dann fragt man sich: Was soll das Ganze?

Man kann es auch positiv formulieren: In Zeiten, in denen immer mehr Initiativen im Text alles haarklein vorschreiben, lassen die Grundeinkommensbefürworter so gut wie alles offen. Aber damit verfallen sie ins andere Extrem. Sie wollen letztlich gar keinen politischen Entscheid, sondern eine «Grundsatzdiskussion». Die Stimmberechtigten dafür an die Urne zu rufen, ist Schikane.

ANZEIGE

Möbel Ferrari
PRÄSENTIERT
NATUZZI
EDITIONS
GRÖSSTER
NATUZZI - STORE
DER SCHWEIZ